

Pressemitteilung

„Speech and language, lost and found“ oder „Auf der Suche nach den verschütteten Worten“ Vierter Europäischer Tag der Sprachtherapie am 6. März

Auf Initiative des europäischen Dachverbandes nationaler Sprachtherapeutenverbände, dem CPLOL, wird **am 6. März 2008** der vierte „Europäische Tag der Sprachtherapie / Logopädie“ veranstaltet. Die Öffentlichkeit soll auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen aufmerksam gemacht werden, die in Folge einer neurologischen Erkrankung oder Schädigung unter Sprach-, Sprech- oder Schluckstörungen leiden. Anders als es die Pharmaforschung manchmal glauben lässt, gibt es gegen derart komplizierte Einschränkungen noch keine wirksamen Medikamente. Der Deutsche Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (dbs) weist auf die Aufgaben und Möglichkeiten der Sprachtherapie in diesem Zusammenhang hin.

Motto „Auf der Suche nach den verschütteten Worten“

Kinder mit genetischen Erkrankungen, Hirn- oder Rückenmarksschäden brauchen häufig lebenslange - auch sprachtherapeutische - Unterstützung. Von der Geburt oder dem Moment der Hirnschädigung an helfen Sprachtherapeuten, den Weg zum ersten Wort zu meistern. Ebenso können bei Erwachsenen eine neurologische Erkrankung oder eine Hirnschädigung, z.B. ein Schlaganfall oder eine Schädel-Hirn-Verletzung, Sprach-, Sprech- oder Schluckstörungen zur Folge haben. Sprachtherapeuten helfen auch hier, die sprachlichen und sprechmotorischen Probleme zu verringern und die Kommunikation so gut es geht wieder zu ermöglichen. Nicht immer wird der vollständige (Wieder-)Erwerb der Lautsprache erreicht. Dann wenden Sprachtherapeuten Methoden der „Unterstützten Kommunikation“ an: Mit Hilfe von Gebärden, Symboltafeln, elektronischen Geräten und Computern lernen die Betroffenen zu kommunizieren.

Tabletten gibt es nicht, aber ein wirksames Heilmittel

„Die Möglichkeit zur Kommunikation ist die entscheidende Voraussetzung zur Teilhabe am sozialen Leben. Gemeinsam mit den Betroffenen müssen Wege zu den verschütteten Worten gefunden werden. Die gesetzliche Krankenversicherung sieht hierfür das Heilmittel Sprachtherapie vor und gerade für den neurologischen Bereich ist seine Wirksamkeit gut belegt. Medikamente können die Sprachtherapie unterstützen, aber nicht ersetzen“, betont Dr. Volker Maihack, der Vorsitzende des dbs. Dabei ist allerdings wichtig, dass die Therapie bei Kindern frühzeitig ansetzt, dass sie – auch im Erwachsenenalter - ausreichend intensiv stattfindet und Bezugspersonen einbezieht.

Wenn Sie Fragen zum Thema haben, kann der dbs für Sie einen Kontakt zu Ansprechpartnern in Ihrer Region herstellen. Nähere Informationen unter der [Rufnummer 02841 – 988919](tel:02841-988919) oder unter www.dbs-ev.de.

U. de Langen-Müller

39 Zeilen à 65 Zeichen

Hinweise an die Redaktion:

- Informationen zu den wissenschaftlichen Symposien und Veröffentlichungen des dbs z.B. mit den Themen „Aphasietherapie zeigt Wirkung“ oder „Sprachtherapie und Mehrfachbehinderung – Die internationale Klassifikation von Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) als Chance“ erhalten Sie bei der dbs-Geschäftsstelle in Moers unter der Rufnummer 02841 – 988919 oder unter www.dbs-ev.de sowie beim Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0851-9666979.
- Bei Interesse stellen wir gerne den Kontakt zu Gesprächs- oder Interviewpartnern her.
- Wir freuen uns über ein Belegexemplar: Deutscher Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (dbs), Goethestr. 16, 47441 Moers